

1644 März 3., Luzern; "abendts"

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER L[UDWIG] HARTMANN AN DEN AMMANN
 VON STADT UND AMT ZUG, HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"uss synem gel[iebten] schreiben vernimbe ich dass das Jenige by den
 H [Schultheiss und Rat] von Solothurn¹ noch yngelangt sye, wass
 M.G.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] erst Vorgestern [in Sachen
 Zumbrunnenhandel mit Uri] zukommen. Es ist aber über dass selbige,
 noch so vill reflexion nit gemacht worden, das ich etwas insinuation
 von mir geben köndte, allein particulariter darvon zu Reden, gib ich
 dess H opinion völligen byfaal, und finde guter Ursach halber, das
 das wesen der gstalt nit könne gelassen, sonder uff ein verbesserung
 müesse gezogen werden. sovill ich aber dem werck nachdencke, will
 sich mines erachtens, beidersyts offendierte parthen, von sich selb-
 sten, reputation halber gegen einanderen nit woll nächeren können.
 Möchte also von dem H gern vernemmen, was sein meinung und absehen
 sein möchte, müeste mich nit rüwhen, zu gutem des gemeinen wesens,
 meine üsserste Crefften dabey zu employieren dan es in warheit ie
 die Zeit ist, [unter den kath. Orten] die geringste Trennung zu my-
 den. Und hingegen Liebe, brüederl[iche] verstendtnuss, Und verthruw-
 licheit einzupflanzen.

Demnach wyl Laetare [=Sonntag, der 6. März], als der Von U.E. der
 Statt Solothurn gesezte termin vor der Thür, erwartent wir alhie,
 die vertröstete declaration nächster tagen welche ich, so baldt sye
 einlangt, dem H communicieren will, mich Sorge aber übell, es werde
 das alte Lied vürtreffen, und nichts nüwes abgeben. wolte es dem H
 uff sein angenembes schreiben, us schuldigkheit, widerandtwortlich
 nit verhalten und verblybe Nechst Götler empfellung ...".

1) Bezüglich der Stellung Solothurns im Zumbrunnenhandel s. insbesondere
 Zurlaubiana AH 63/168 und AH 109/7.

Original, mit Siegel

AH 127, 152-153 - Blatt 152^v und 153^r leer